

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 24.

Donnerstag, den 23. März 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 22. März.

Ergänzend zu unserm Verwaltungsbericht in Nr. 22 fügen wir noch nachfolgende Angaben über unsere städtische Sparkasse hinzu:

Der Reservefonds betrug Ende 1909	=	86 082.46 M.
Zugang im Jahre 1910		9 000.—
		95 082.46 M.
Die Einlagen betragen im Jahre 1910		211 094.53 M.
Dazu die zugesprochenen Zinsen mit		48 000.—
		259 094.53 M.
Die Rückzahlungen an Einlagen betragen im Jahre 1910		178 191.26
Nicht in Mehrerlage von		80 908.27 M.
Der übernommene Einlagebestand aus dem Jahre 1909 betragt		1 346 884.91 M.
Mehrerlage in 1910		80 908.27
Demnach Gesamteinlagen		1 427 788.18 M.

Mit der Ernennung des Vizeadmirals von Heeringen zum Chef des Admiralstabes ist der vierte Kurhesse in eine der höchsten Stellen des Reiches resp. Preußens eingerückt. Herr von Heeringen wurde 1855 als Sohn des damaligen kaiserlichen Intendanten von Heeringen geboren. Der Bruder des Vizeadmirals, Josias von Heeringen, ist Kriegsminister, Herr von Trott zu Solz Kultusminister und Herr von Scheffer-Bohnel kommandierender General.

Elbersdorf. Bei der am vergangenen Montag stattgefundenen Aushebung wurden aus hiesiger Gemeinde 12 junge Leute zum Militärdienst für brauchbar erklärt. Zwei andere, ebenfalls tauglich, wurden wegen Reklamation zurückgestellt. Gemäß ein Zeichen gesuntheitlicher und guter körperlicher Entwicklung.

Welsungen. Fräulein Schaele, welche an der hiesigen Stadtschule längere Jahre als Lehrerin tätig ist, wird zum 1. April in gleicher Eigenschaft an die Stadtschule in Hofgeismar versetzt.

Vorige Woche gingen vor der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Cassel die diesjährigen Frühjahrsprüfungen zu Ende. Unter den wenig jungen Leuten, die die Prüfung bestanden, befand sich auch der Prüfling der Melunger höheren Lehranstalt Heinrich Möller aus Günstersode.

Welsungen. Zu dem diesmaligen 4. Kursus der Bahnärzte auf der Heilstätte Stadtwald hatten sich 59 Aerzte aus allen Gauen Deutschlands eingefunden. Im ganzen sollen ca. 3-400 Bahnärzte den Kursus (Tuberkulinnachbehandlung) besuchen. Wegen der Wohnungs- und sonstiger Verhältnisse findet die Fortsetzung der Kurse erst im Herbst nach Schluß der Luftkuraison auf „Lindenuß“ statt.

Waldkappel. Zum Nachfolger des am 1. April von hier scheidenden Herrn Metropolitan Voß ist Herr Pfarrer Köblich aus Grebenstein ernannt worden.

Cassel. Der Ballon Marburg, der am Sonntag morgen 9.45 Uhr von der hiesigen Gasanstalt aufgestiegen war, ist abends 6.25 Uhr glatt bei Gimmern in der Provinz Drenthe in Holland gelandet. Der Ort Gimmern liegt einige Kilometer jenseits der holländischen Grenze, südöstlich von Groningen. Der Ballon hat, in Fluglinie gemessen, etwa 250 Kilometer zurückgelegt.

Ein Bundestag der Schornsteinfegermeister Deutschlands findet vom 12. bis 17. Juli hier selbst statt. Die Verhandlungen werden im Kaiserhof abgehalten.

Eisenach. Das Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den 61jährigen Stadtkämmerer Hugo Winger aus Ostheim in der Röhren wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 34 000 Mark zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Weimar. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist von einer Prinzessin entbunden worden.

Heiligenstadt. Im Reichstagswahlkreise Heiligenstadt-Worbis sind die Sozialdemokraten zuerst mit einer Kandidatur auf dem Plan erschienen. Sie haben ihren greisen Führer August Vebel als Wahlkandidaten in diesem sicheren Zentrumskreise aufgestellt.

Langensalza. Die Welfenpartei in Hannover plant für den ersten Pfingstfeiertag d. J. aus Anlaß der 45jährigen Wiederkehr des Gedächtnistages der Schlacht bei Langensalza eine Fahrt nach Langensalza zum Besuche des Schlachtfeldes und der Gräber der Gefallenen. Es wird bei günstiger Wetter auf eine Beteiligung von 4 bis 5000 Personen gerechnet. Nachmittags findet die Zusammenkunft am Hannoverischen Landesdenkmal auf dem alten Friedhof zu Langensalza statt.

Halle. Ein Schneidermeister ließ sich für seinen Sohn, der bei einer Brandverletzung große Stellen Haut verloren hatte, Haut aus den Armen schneiden. Nun verweigert aber die Krankenasse, die Kosten für den Vater zu tragen. Letzterer hat die Kasse verklagt, und man kann gespannt sein, wie das Gericht entscheiden wird.

Göttingen. In einer hiesigen Getreidefirma wurden große Unterschlagungen und Diebstähle entdeckt. Es wurden bereits vier Verhaftungen vorgenommen, eine weitere soll noch bevorzugen. An der Sache soll ein Bodenmeister beteiligt sein, der schon 21 Jahre in Diensten der Firma steht.

Arsfeld. Der von hier aufgestiegene Ballon Düsseldorf 4 wurde in die Zündersee getrieben. Der Ballonführer, Metallwarenfabrikant Paul Kayser, vom niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, hat den Tod in den Wellen gefunden. Der Mitfahrer Otto Schröder wurde schwer verletzt aufgefischt.

Langendernbach (Westerwald). In der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaftskasse wurde ein Diebstahl von nahezu einer halben Million festgestellt.

Sinaus in die Ferne zieht es nach den Unbilden des Winters jetzt wieder Jung und Alt. Ganz besonders aber für den Radlermann ist nun die Zeit gekommen, wo er sein im Winkel schlummerndes Stahlfuß hervorholt und daraufhin unterucht, ob es ihm auch für die bevorstehende Saison noch als zuverlässiger Weggefährte dienen kann. Im Zweifel darüber, was da am besten zu tun ist, fordert jeder erfahrene Radfahrer vollständig totenlos für sich den loben ercheinenden, 404 Seiten starken, illustrierten Hauptkatalog der rühmlichst bekannten Deutschland-Fahrrad-Werte **August Stufenbrock, Einbeck**, auch über Autor- und pothogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc., auch über Autos ein. Weiß doch jeder Interessent, daß er bei dieser Firma am vorteilhaftesten bedient wird und alles, was zum Radfahren gehört, **aus einer Hand kaufen** kann. — Wir verweisen auf die im Inseratenteil unserer Zeitung von nun an fortlaufend erscheinenden Anzeigen der Firma August Stufenbrock, Einbeck.

Neueste Nachrichten.

Gießen, 21. März. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt Werner (Deutschf. und Bund d. Landw.) 12 580 Stimmen, Beckmann (Soz.) 11 602 Stimmen. Werner ist demnach gewählt.

Darmstadt, 21. März. In einer der letzten Nächte wurde das Monument des Großherzogs Ludwig I. von Hessen auf dem Luisenplatz in Darmstadt Gegenstand eines Vandalenanfaltes. Zwei der riesigen Sandsteinsäulen, die das Denkmal flankieren, wurden über der Basis abgebrochen und umgestürzt. Man nimmt an, daß angezerrte Studenten die vierzig Zentimeter dicken Pfeiler zertrümmert haben.

Petersburg, 21. März. Am letzten Sonnabend überreichte der russische Ministerpräsident Peter Arkadjewitsch Stolypin dem Zaren sein Abschiedsgesuch, das von diesem genehmigt wurde.

Triest, 21. März. Die Matrosen und Heizer der hiesigen Schifffahrtsgesellschaften und Reedereifirmen sind größtenteils wegen Differenzen mit letzteren in der Frage der Feuerermittlungsbüros in den Ausstand getreten. Es streiten bereits 2300 Mann. Die Schiffstöche und Kellner haben sich dem Ausstand angeschlossen.

Wetterbericht.

Am 23. März. Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, stellenweise etwas Regen.
Am 24. März. Zu Zeiten aufheiternd, vorwiegend wolkig bis trüb, mild, zeitweise Regen.
Am 25. März. Teilweise heiter, meist trocken, milde Tagstemperatur.

Fahren Sie SUPERIOR-RAD



musterhaft in Bau u. Ausstattung,
größte Stabilität,
vorteilhafteste Preisliste!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko

HANS HARTMANN A.G. EISENACH 11.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.



Sunlicht Seife

bildet einen vollkommenen Ersatz für die Rasenbleiche und macht schädliche Zusätze und scharfe Waschmittel überflüssig. Blütenweisse Reinheit und köstliche Frische der Wäsche entzücken die Herzen aller Hausfrauen, welche nur allein Sunlicht-Seife verwenden. Man weise Nachahmungen zurück!



Die Schiedsgerichtsidee.

Auf einem Festmahle, das die internationale Schiedsgerichtsidee in London veranstaltete, hielt der Staatssekretär des Äußeren, Grey, der kürzlich im Parlament lebhaft für die Erweiterung der Schiedsgerichtsbarkeit eingetreten ist, eine Rede, in der er etwa folgendes aussprach: „Ich bemerke, daß einige Worte, die ich neulich geäußert habe, so ausgelegt worden sind, als ob ich behauptet hätte, daß ein allgemeiner Schiedsgerichtsvertrag zwischen zwei großen Nationen gleichbedeutend mit einem

Verteidigungsbündnis

zwischen ihnen sei. Wenn ein allgemeiner Schiedsgerichtsvertrag zwischen zwei großen Nationen abgeschlossen und feste Wurzeln in dem Empfinden der Bevölkerung beider Länder schlagen würde, dann aber eines von beiden im Laufe der Zeit infolge eines Streites mit einer dritten Macht angegriffen werden sollte, in welchem Streite dieser dritten Macht eine schiedsgerichtliche Entscheidung vorgeschlagen und von ihr abgelehnt worden wäre, so würde meiner Ansicht nach sicherlich eine starke Sympathie zwischen den beiden Mächten bestehen, die den allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag miteinander abgeschlossen haben. Wenn ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen großen Nationen geschlossen wird nach den Grundlinien, wie sie der Präsident der Ver. Staaten als möglich entworfen, so lassen Sie ihn von den beiden beteiligten Mächten ohne Unterbrechung abschließen, aber lassen Sie die Mächte keine engen Grenzen setzen für ihre Hoffnung auf die wohlthätigen Folgen, die sich aus dem Vertrage im Laufe der Zeit ergeben können.“ Zum Schluß äußerte sich der Minister zu der sogenannten

Londoner Deklaration

(Der Erklärung Englands, daß es grundsätzlich bereit sei, eine Beschränkung seiner Rüstungen vorzunehmen). Er bekräftigt, daß diese in England viel angeordnete Erklärung in Deutschland gemacht sei. Deutschland sei nicht besonders an ihr interessiert. Alle Länder wünschten aber in gleicher Weise, sie zu unterzeichnen. Wenn die englischen Parlamente ihr nicht zustimmen wollten, so würde das für die andern Vertragsmächte, die sie als einen entschiedenen Schritt nach vornwärts betrachteten, eine große Enttäuschung sein. — Auch diese Worte des englischen Ministers zeigen wieder, daß man in London ernstlich gewillt ist, Verhandlungen über die Rüstungsbeschränkungen unter den Mächten anzubahnen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Wie jetzt feststeht, wird das Kaiserpaar am 24. d. Mts. zum Besuche Kaiser Franz Josephs in Wien eintreffen. Von dort begibt sich das Kaiserpaar nach Venedig, wo auch König Viktor Emanuel eintreffen wird. Die Fahrt nach Korsu soll am 26. d. Mts. angetreten werden.

* Der Präsident des Reichstags hat der italienischen Kammer anlässlich des Jahresjages der Einigung Italiens ein Glückwunschtelegramm geschickt. Diese Kundgebung freundlicher Teilnahme des deutschen Reichstages an der Jubelfeier des italienischen Volkes hat in Rom eine begeisterte Aufnahme gefunden. Der Präsident der Kammer erklärte im Anschluß an die Verlesung des Telegramms: Nach dieser Kundgebung, die Zeugnis dafür sei, wie das italienische Parlament und ganz Italien des Bundes gedächtnis, das Italien mit der edlen deutschen Nation verknüpft, erachte er sich ohne weiteres für beauftragt, dem Reichstag durch ein Telegramm die Gefühle der Freundschaft Italiens zum Ausdruck zu bringen.

* In der Reichstagskommission für Elsaß-Lothringen wurde das Zweitkammer-System angenommen, eine Beschränkung des Budgetrechts dagegen abgelehnt.

Der Kaffee-Corner.

1] Roman aus der Geschäftswelt New Yorks von Chrus Townsend Brady.*

Miß Konstanze Van Benthusen-Livingstone hatte das angenehme Alter von fünfundsiebzig erreicht. Von alter, angelegener Familie, großem Vermögen und gesünder Lebenslage, wäre sie unter allen Umständen befähigt gewesen, eine führende Rolle in der Gesellschaft zu haben, selbst wenn diese Eigenschaften die einzigen gewesen wären, die sie dazu berechtigt hätten. Wenn zu diesen Umständen aber noch eine tadellose Schönheit des Antlitzes wie der Gestalt, eine vielseitige Bildung, ein vornehmer Geist und eine entzückende natürliche Anmut kam, so war es nicht länger zu verwundern, daß ihr jahrelang als der erklärten Königin der New Yorker Gesellschaft gehuldigt wurde.

Weit verwunderlicher war es, daß Miß Livingstone nicht geheiratet hatte, und kein Mensch, sie selbst auch nicht, wußte einen Grund dafür anzugeben. An Gelegenheiten dazu hatte es ihr wahrhaftig nicht gefehlt und auch nicht an den nötigen Voraussetzungen.

Miß Livingstone war tatsächlich nicht mehr als einmal wirklich verlobt gewesen, oder hatte wenigstens geglaubt, es zu sein; zweimal hatte sie sich sogar offiziell verlobt und sehr viel öfter gal sie für „so gut wie verlobt“, und der Himmel weiß, wieviel Männer sich schon für sie „in Liebe vergebri“ hatten. Denn es gab wahrhaftig wenig Mädchen auf dem Heiratsmarkt, von denen so viel Zauber ausging, wie von ihr.

*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

* Dem preussischen Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf über den Erwerb von Fischereiberechtigungen durch den Staat zugegangen. Danach können die Fischereiberechtigungen als selbständige Berechtigungen ganz oder für Teile der Gewässer auf den Staat übertragen werden. Bei der Übertragung ist die Einigung der Fischereiberechtigten und des Staates über die Rechtsänderung und die Eintragung der Rechtsänderung im Grundbuche erforderlich. Etwas Nebenrechte der Fischereiberechtigten gehen mit dieser auf den Staat über.

* Die bairische Regierung hat bekanntlich im Bundesrat den Vorschlag gemacht, die Gestaltung des Kaiserhandels von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen. Eine Reihe von Händlerverbänden hat daraufhin Eingaben an den Reichstag gerichtet, in denen gegen die Einführung eines solchen Bedürfnisnachweises Stellung genommen wird. Die Petitionskommission des Reichstags schlägt nunmehr vor, diese Petitionen dem Reichskanzler zu überweisen.

Frankreich.

* In der Deputiertenkammer wies bei der Beratung des Kriegsbudgets und der Armestärke der Berichterstatter auf das stete Sinken der Ziffer der Diensttauglichen hin. Von 420 000 Mann, die 1910 zur Dienstleistung herangezogen wurden, sandte man 18 000 heim. Diese Ziffer erwies sich noch allzu gering, weil der Prozentsatz der unterwertigen talentierten Mannschaften auffallend hoch bleibt und die erneute Prüfung der jungen Soldaten nach sechsmonatiger Dienstzeit unvermeidlich macht. Die Seerezeitskräfte für 1930 müßte, falls sich die Verhältnisse der Tauglichkeit nicht bessern, unter 190 000 Mann sinken.

England.

* Das Unterhaus lehnte eine Beschlußfassung der Arbeiterpartei, durch die die Vermehrung des Fлотtenbudgets als eine Bedrohung des Friedens bezeichnet wird, mit 216 gegen 54 Stimmen ab.

Norwegen.

* Das erste weibliche Parlamentariermitglied in Norwegen, Fräulein Nofta, eine Lehrerin, war bei ihrer Einführung in der Sitzung, die dieser Tage stattfand, der Mittelpunkt einer glänzenden Kundgebung. Sie erhielt zahlreiche Blumenbeschenke und Glückwunschtelegramme und der Ministerpräsident begrüßte die Dame in der Kammer, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Mitarbeit der Frauen im Parlament dem Lande reichen Segen bringen werde.

Amerika.

* Nachrichten aus Mexiko besagen, daß Präsident Diaz jetzt alle verfügbaren Kruppen gegen die Rebellen aufgesendet hat. Die Aufständischen haben angeblich Verhandlungen mit der Regierung angebahnt, indem sie ihre Unterwerfung anbieten, falls ihnen volle Straffreiheit zugesichert werde. Der erkrankte Präsident aber verlangt bedingungslos Unterwerfung.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Freitag die Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebachte Präsident Graf Schwerin der vor 50 Jahren erfolgten Einigung Italiens. Das deutsche Volk werde an diesem Tage lebhaften Anteil nehmen. (Beifall.) Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen.) — Das Haus setzte sodann die Beratung des Titels „Allgemeine Fonds“ fort. Abg. Sebering (soz.) widersprach der Gewährung eines Weirages an den Verband für Arbeitsnachweise. Abg. Giesberts (Zentr.) bedauerte die Ausbreitung dieser Arbeitsnachweise. Abg. Heek (soz.) forderte die Errichtung eines Reichschuldenamts. — Beim Kapitel „Schiffsvermessungsmittel“ forderte Abg. Wegger (soz.) staatliche Kontrolle der Genauigkeit der Schiffe an Stelle der privaten. Bei der Firma Sloman seien veraltete Schiffe in Dienst gestellt worden und untergegangen.

Auch jetzt noch, denn das Alter — und fünfundsiebzig Jahre sind für ein Mädchen immerhin schon ein stattliches Alter — hatte ihr, wie sie selbst sagte, nichts anhaben können, und viele behaupteten, daß sie gerade jetzt hübscher, anmutiger und begehrenswerter sei als je.

Das Leben war spurlos an ihr vorübergegangen. Das heißt nein... der Jugend hatte sie glücklich abgestreift und in ihre Schönheit war etwas Abgeklärtes, wundervoll Reifes gekommen.

Sie hatte viel gesehen, viel gelernt, viel gelesen. Sie kannte die Gesellschaft so gut wie ihr Abc.

Sie hatte in allen Büchern geblättert. Auch im Buche des Lebens, und es war ihr hoch anzurechnen, daß sie durch die Erfahrungen, die sie aus diesen geschöpft, sich trotzdem ihre Lebensfreude erhalten hatte.

Sie hatte vom Baum der Erkenntnis genascht, ohne aus dem Eden vertrieben zu werden, und war zu gefunden Charakters, um es von selbst zu verlassen.

Aber — sie hatte ihrer gesellschaftlichen Führungsrolle enghellig entsagt. Sie hatte das Zepter, das sie, einer Diana von Wolter gleich, wer weiß wie lange noch hätte führen können, freiwillig andern, fängeren Händen überlassen. Sie hatte abgedankt, ohne ganz zu entsagen. Sie war eben ein ganz klein wenig schon müde. Nicht etwa des Lebens; nein, der Gesellschaft und — ihrer Anwaltschaft.

Natürlich war sie auch in ihrer „Zurückgezogenheit“ nicht ohne Anbeter und Bewerber geblieben. Der harntüchtigste war der sehr ehrenwerte Reginald

Minister Fonquière erklärte, daß Fremde für den Kauf von Aktien der Eisenbahnen, die die Regierung besitzt, das Kapital bewilligt. Beim Kapitel „Staatslotterien“ empfahlen die Kommissionen, die sich schon aus früheren Gründen empfohlen. Abg. Nöfke (kon.) wurde für die Bekämpfung der Tuberkulose durch die Bundesstaaten, sowie für die Einführung der Pflicht des Staates bei Vieberkeits durch die Bundesstaaten. Abg. Graf Stargis (kon.) stimmte dann bei der Gefahr der Verheimlichung der Suche für eine Bekämpfung der Tuberkulose. Staatssekretär v. Helldorf engagierte, nirgendwo sei jodel für die Bekämpfung der Tuberkulose gegeben wie in Deutschland, so daß man (nat.-lib.) fragte nach dem Stande eines Reichsgesetzes eines solchen Gesetzes nicht mehr beschäftigt sei. Die Staaten müßten den besonderen Verhältnissen Rechnung tragen hinsichtlich der Maul- und Klauenseuche untergeordnet die Bekämpfung der Eingekläuten. Die jenseitigen untergeordneten Leistungen seien unter umfassenden Vorkehrungen gestaltet worden. Die Grenzen wurden sofort wieder geschlossen, als die Seuche in Frankreich erneuert wurde. Die Bekämpfung der Seuche sei aus Anlaß eingeleitet worden. Die verbundenen Regierungen tun alles, was der Bekämpfung der Seuche Einhalt tun könne. Darauf wurden die Resolutionen angenommen. Die Patentnovelle wurde eine Kommission überwiesen. Beim Kapitel „Reichsversicherungsamt“ wurde die Beratung abgebrochen, da sich die Kommission unfähig ergab.

Am 18. d. Mts. wurde die Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern beim Kapitel „Gesundheitsamt“ fortgesetzt. Dazu lagen Resolutionen vor: 1) die der Kommission, die eine Förderung der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche forderte, 2) die des Zentrums, die Seuche freizusetzen und Übernahme der Unterungskosten der Seuche durch die Bundesstaaten, sowie 3) die Einführung der Pflicht des Staates bei Vieberkeits durch die Bundesstaaten. Abg. Graf Stargis (kon.) stimmte dann bei der Gefahr der Verheimlichung der Suche für eine Bekämpfung der Tuberkulose. Staatssekretär v. Helldorf engagierte, nirgendwo sei jodel für die Bekämpfung der Tuberkulose gegeben wie in Deutschland, so daß man (nat.-lib.) fragte nach dem Stande eines Reichsgesetzes eines solchen Gesetzes nicht mehr beschäftigt sei. Die Staaten müßten den besonderen Verhältnissen Rechnung tragen hinsichtlich der Maul- und Klauenseuche untergeordnet die Bekämpfung der Eingekläuten. Die jenseitigen untergeordneten Leistungen seien unter umfassenden Vorkehrungen gestaltet worden. Die Grenzen wurden sofort wieder geschlossen, als die Seuche in Frankreich erneuert wurde. Die Bekämpfung der Seuche sei aus Anlaß eingeleitet worden. Die verbundenen Regierungen tun alles, was der Bekämpfung der Seuche Einhalt tun könne. Darauf wurden die Resolutionen angenommen. Die Patentnovelle wurde eine Kommission überwiesen. Beim Kapitel „Reichsversicherungsamt“ wurde die Beratung abgebrochen, da sich die Kommission unfähig ergab.

Die goldene Hochzeit des Brauerkönigs. # In der arbeitsamen Stadt Passadena in Kalifornien hat in diesen Tagen eine Feier stattgefunden, die mit so großem Pomp veranstaltet worden war, daß ganz Amerika sich mit dem Feste beschäftigte. Der Brauer der bekanntesten amerikanischen Bierbrauerei, der von einer altbekannten deutschen Maßhändlerfamilie abstammende Adolf Busch, feierte seine goldene Hochzeit. Er war es, der vor 60 Jahren zum ersten Male in der Neuen Welt ein deutsches Lagerbier herstellte und dessen Name im Zusammenhang mit seiner Ware in Amerika eine Beliebtheit erlangt hat, wie sie kaum ein deutscher Brauer in seinem Heimatlande errungen hat. Der Brauerkönig hatte kurz vor dem Feste eine Bekanntmachung erlassen, in der er alle seine Freunde und Angehörigen aufzuforderte, an der Feier teilzunehmen, wobei er nicht vergaß, anzudeuten, daß er alle Kosten auf sich nehmen würde. Die großzügige Einladung wurde mit Tausenden von Telegrammen beantwortet, und die goldene Hochzeit des Brauerkönigs wurde zu einem Meilenfest, das im alten Rom kaum seinesgleichen gesehen haben mag. Bei Tagesanbruch verließen die Kanonenhölle der Bürger von Passadena, daß die große Stunde geschlagen habe, und in gleicher Weise erhielt auch die Einwohnerschaft von St. Louis von dem bedeutamen Ereignis. Zum erstenmal seit 60 Jahren blieben in der berühmten Brauerei in St. Louis die Maschinen stehen und 6000 Angestellte bereit sich zu ihrem Chef und Wirt zu ziehen und ihm Glück zu wünschen. Die Kinder überreichten den Eltern ein Duzend Keller aus reinem Golde, die 100 000 M. gelost haben, und die Engel hatten sich zusammengelant, um einen aus ebenfalls reinem Golde gearbeiteten mächtigen Blumenkorb zu stiften, für den der Juwelier mehr als

gentigen Milligrem von Smith-Bogis, Alexter Sohn und Erbe des ebenso ehrenwerten John William von Smith-Bogis, ersten Baron von Nebalstone.

Dieser junge Engländer, der das hohe Alter von vierzig Jahren schon erreicht und alle Erfahrungen eines alten Mannes schon gesammelt hatte, war „wahnsinnig“, „leidenschaftlich“ und „hoffnungslos“ in Miß Livingstone verliebt. Ihn kümmerte der Altersunterschied nicht so viel. Er war ihr Elende und wollte es ewig bleiben. Auch wenn sie ihn nicht nahm. Und das sie ihn nicht nahm, war ganz gewiß und ein zweiter Bewerber war Mr. Cunningham, die die größten Kaffeemakler New Yorks waren. Mr. Cunter wurde allerdings noch nicht so recht zu den obersten Vierhundert gerechnet, aber es hieß er werde bald reich genug sein, um auch dieser Frau teilhaftig zu werden. Seine Geschäftsverbindungen, die kolossal ausgedehnt waren, hatten ihm erlaubt, in dem heiligen Kreise aber doch festen Fuß zu fassen, und seine sabelhaften Hörnerrolle berechneten sich beinahe schon „mit dazu“ zu rechnen. Auch seine Einführung in die „Gesellschaft“ war natürlich keine Zufallsfrage gewesen. Nein. Er hatte mit ganz wunderbarer Fähigkeit von Anfang an daran gearbeitet und war — durch Bertram Van Benthusen-Livingstone endlich dazu gekommen. Bertram und Konstanze hatten keine Eltern mehr. Von beiden Geschwistern war Bertram der Jüngere. Um zwei Jahre ungeschär. Aber die zwei Waisen waren keineswegs sehr zu bedauern. Der alte John Van Benthusen-Livingstone hatte lange genug gelebt, um sein von seinen holländischen Voreltern ererbtes Vermögen zu jener echt amerikanischen Höhe zu bringen, von der die übrige Menschheit nur eine kleine schwindelnde

60.000 Mk. erhielt. Die Zahl der goldenen Ehrenpokale rechnet nach Dukenden; aber besonderes Aufsehen erregte das Geschenk, das der Deutsche Kaiser überland hatte, und der Goldpokal, den Koolbehl überreichte. In der Kaiserlichen Tafel hatte eine neue Goldmünze geschnitten, die Kaiserliche Prägung. Am Abend fand dann in der Kaiserlichen Hofkapelle eine Maskenballung der Angehörigen von Arbeiter statt. Bei dem Plante einer Kapelle von hundert Musikern zogen die Angehörigen der Kaiserlichen Hofkapelle vorüber, und mehr als 100.000 der Arbeiter waren aufgetrieben, um den Durst der Arbeiter zu stillen. Auch der Magistrat von St. Louis beteiligte sich an der Feier, war es doch das St. Louis, das St. Louis zuerst in Amerika berühmt machte.

Heer und Flotte.

Der deutsche Panzerkreuzer „von der Tann“ ist in Rio de Janeiro eingetroffen. Die brasilianischen Zeitungen bringen genaue Beschreibungen des Schiffes. Der Kommandant des Kreuzers lud durch Frankens Telegramm die an Bord des Dampfers „Wischer“ befindlichen amerikanischen Touristen zu einem Ball an Bord des „von der Tann“ ein. Die deutsche Kolonie plant große Festlichkeiten zu Ehren des Kriegsschiffes. Das Schulkraft „Prinzess Elitel-Friedrich“ des deutschen Schulkrafts ist von seiner längeren Auslandsreise aus Mittelamerika zurückgekehrt und in Hamburg einetroffen.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Der berühmte Schauspieler Friedrich Daele, der 1825 im königlichen Schloss zu Berlin als Sohn eines Palastbeamten geboren wurde, ist in seiner Vaterstadt gestorben. Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Theaters vergangener Jahrzehnte, eine der markantesten Erscheinungen des gesellschaftlichen Berlins ist mit Friedrich Daele dahingegangen.

Böhm. Ein Landwirt hatte beim hiesigen Landgericht im letzten Augenblick auf telephonischem Wege gegen ein Urteil Berufung eingelegt. Das Gericht verwarf jedoch die Berufung mit der Begründung, die telephonische Übermittlung sei unzulässig, da durch sie die Persönlichkeit des Einzelnen nicht festgestellt werden könne.

Rudolstadt. Wegen Baumfällens war der Lehrer R. in Neuhaus a. N. vom Schöffengericht in Oberweißbach trotz harterdrückigen Zeugnisses zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er war beschuldigt, in der Nacht zum 28. August v. J. in der Baumfällerei vor der Neuhäuser Kirche insgesamt 28 Bäumen bösartig umzubringen zu haben. Auf die seitens der Staatsanwaltschaft wie des Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Berufung erhob die städtische Strafkammer die Strafe auf 300 Mk. Geldbuße.

Saarbrücken. Ein Schuhhändler ist im Sulzbacher Annapfahlsplatz operiert worden. Es ist ein Bergmann, der vor einiger Zeit schon einmal operiert werden mußte, weil er damals zu viel Hut- und Haarnadeln veräußert hatte. Der Mann ist geisteskrank und will immer wieder derartige Mahlzeiten einnehmen.

München. Die bayerische Postverwaltung hat in fünf Tagen über anderthalb Millionen Mark aus dem Verkauf der neuen Briefmarken gelöst. Die neuen bayerischen Zweimarkstücke, die am 17. v. Mts. zur Ausgabe gelangten, sind in kurzer Zeit ausverkauft gewesen. Es standen für München nur 3000 Stück zur Verfügung, und ebensoviele Leute standen zum Teil schon von 1 Uhr nachts auf der Straße, wo später ein hartes Schützmannsangebot die Ordnung aufrecht erhalten mußte.

Nürnberg. Der ledige 23 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Jakob aus Solnhofen hatte im September

v. J. in Nürnberg die 23 Jahre alte Minna Walter und ihr acht Monate altes Töchterchen mit Spiritus überfallen und angegriffen. Nach wenigen Tagen erlag beide ihren schweren Verwundungen. Das Schürgericht beurteilte nach dreitägiger Verhandlung Jakob wegen Totschlags unter Auschluss mildernder Umstände zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Paris. Die Winzer von Colombe-La-Fosse, die darüber aufgebracht sind, daß das Weinbaugebiet von Aube nicht in das Champagnegebiet einbezogen ist (woburd sie ihre Weinmarken nicht mehr Champagne nennen dürfen), verlagten den Steuer-Einnehmer, lauten die Lotengole und pflanzten eine rote Fahne auf der Bürgermeisterei auf.

verzeichnet worden, was eine Zunahme von 75 Fällen gegen die Vorwoche bedeutet. Seit den letzten vier Wochen sind insgesamt 546 Personen dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Am Sonntag allein erkrankten 748 Personen an Malaria. In verschiedenen andern Gegenden Englands ist die Krankheit ebenfalls ausgedehnt. In zahlreichen Gemeinden mußten die Schulen wegen der Epidemie geschlossen werden.

New York. Wie die hiesigen Theaterdirektoren, hat sich auch der Bürgermeister entschieden gegen die neue Mode des Hosenrocks ausgeprochen. Er läßt Damen in „Haremshosen“ den Eintritt ins Rathaus verbieten.

Der Berliner Humor vor Gericht.

Nachhaft hinter den Kulissen. Vorstehender des Schöffengerichts (zum Käser Fischer): Die Sache, die uns hier beschäftigt, ist hoch, wenn man sich's recht betrachtet, eigentlich von Ihnen produziert worden. — Fischer: Ich habe ja, daß ich bei dem nicht ganz leinigen läßt. — Vorl.: Ich will, daß Sie sich bei dem nicht ganz leinigen läßt, aber der Grund, daß er Sie gerührt hat, war doch, daß Sie ihm einen recht unangenehmen Streich gespielt haben. — Fischer: Allerdings; aber Annehmlichkeiten hat ich von dem Ankläger vorher noch nicht erleben erfahren. — Vorl.: Das ist richtig. Es hat zwischen Ihnen in doppelter Hinsicht eine Abwärtigkeit bestanden. Sie waren Mitglieder eines Theatervereins, bei dessen Veranlassungen jeder von Ihnen die Hauptrolle besaß, und Sie haben sich vorgenommen, was Sie auch noch in ein und dieselbe Dame verlobt. Was ist nun in jenem Theaterabend, an dem Sie in Streit gerieten, vorausgegangen? — Käser: Ein Eisbecken-Offen, bei dem sich der Ankläger schamlos haben mitgenommen hat. — Angeklagter Wiener: Stimmt nicht, Herr Vorstehender. Er hat ein Kupelch vorgetragen, das heißt, er wollte was vortragen, blieb aber mitten drin stehen und mußte zur allgemeinen Enttäuschung von der Bühne verschwinden. — Fischer: Enttäuschung, die ihm nie nicht große Annehmlichkeiten gemacht hat, bestanden Sie ihm von den Dag dieser Blamafälle als als Lust. — Käser: War nachher der Motiv zu seine Wit seien mir. — Fischer: Er hat mir bei der Eisbecken-Offen durch seine fortgesetzten Anspielungen aus der Fassung gebracht, so daß ich den Faden verlor. — Angekl.: Einige Wochen druff führte der Verein ein Theaterstück auf, ich machte die Hauptrolle, nämlich einen komischen Diener, der alles herbeiführt und sich fürchtbar dämlich anstellt. — Käser: Eine Rolle, die Sie sich Wiener stänzend einset. — Vorl.: Unterbrechen Sie den Angeklagten nicht. — Angekl.: Fischer wurde, damit er nicht wieder eine Blamafälle verurteilen konnte, als Kulissen-Schleier beschäftigt. In der einen Szene soll ich ein Bild an den Hintergrund, der eine Wand vorstellt, anhängen. Als ich bei dem will, fehlt der Nagel, den ich selber zu dem Zwecke eingeschlagen hatte. Fischer hatte den Nagel niederträchtigstweise rausgezogen. Der ganze Effekt hing dadurch, daß ich nur dem Bild umm Erdboden stellen mußte, verloren. In einer andern Szene, die sehr ernst und rührend ist, weil ich von meinen langjährigen Dienstherren Abschied nehme, hält mir Fischer hinter die Kulissen, als ich die Bühne rauschreite, ein Stein vor. Ich komme mir stolpern, schleife mit dem Kopf zuerst auf die Bühne raus und renne mit dem Schabel meinen Dienstherren gerade gegen den Magen. Ich behielt dadurch zwar den Gleichgewicht, aber mein Dienstherren setzte sich mit kolossaler Wucht auf die Erde und konnte, vor Schreck und Schmerz jähst, nicht von alleine wieder hochkommen. Zwei Mann mußten ihm helfen. Was dabei aus die rührende Abschiedsszene wurde, kann Sie sich vorstellen. Der erste, was ich dar, als der Vorhang fiel, war, daß ich den Urheber des Maßbros verurteilte. Mit Mühseligkeit auf die begeisterte Erregung, in der sich der Angeklagte bei der Tat beunruhigen haben mochte, erkannte das Gericht auf nur 30 Mark Geldstrafe.



Friedrich Haase f.

Vor wenigen Monaten haben alle Theaterfreunde dem Berliner Altmeister Friedrich Haase zugejubelt, der am 1. November 1910 seinen 85. Geburtstag feierte. Und nun hat der berühmte Bühnenkünstler die Augen für immer geschlossen. Haase war der Sohn eines königlichen Kammerdieners. Seine ersten Schritte in seiner Schauspielerlaufbahn leitete kein Geringerer als der Dichter Ludwig Tieck, der die Bedeutung dieses Künstlers früh erkannte. Mit Hilfe des Königs Friedrich Wilhelm IV., der ihn seinerzeit aus der Taufe gehoben hatte, wurde Haase im Jahre 1846 an das Hoftheater in Weimar engagiert, dann wickelte er kurze Zeit in Potsdam und am Berliner Hoftheater, bis er an das Deutsche Theater in Prag engagiert wurde. Dort entfaltete er sich zum unübertrefflichen Charakterdarsteller. Karl Bruhs, Mannheim, Frankfurt a. M., Koburg, wolle ich das Hoftheater leitete, Petersburg, das königliche Schauspielhaus zu Berlin, Leipzig, dessen Stadt-Theater-Direktion er nach Laubes Weggang übernahm, waren die weiteren Stationen seines Wirkens. Im Jahre 1876 schied er von Leipzig, um das weite Gastspielereisen durch alle Welt anzutreten. Als das Deutsche Theater in Berlin gegründet wurde, war Haase einer seiner Sogietäre. Im Jahre 1896 schied der große Charakterdarsteller in der Fülle seiner Kraft und seiner rauschenden Erfolge von der Bühne.

Konstanz. Wegen Scharinmuggels ist hier ein Grenzwächter verhaftet worden. Ferner wurde ein Ehepaar festgenommen, das den Stoff gewerbsmäßig nach Leipzig verkaufte. In der Wohnung des Grenzschützers und eines gleichfalls verhafteten Schneiders und Uhrmachers wurden nicht weniger als 18 Zentner Scharin vorgefunden.

London. 150 Todesfälle, die durch die Malariaepidemie verursacht wurden, sind in der letzten Woche

Buntes Allerlei.

Neue Diamantenfunde in Englisch-Columbia. Am Tulamenflusse in Englisch-Columbia sollen Diamantenfunde in einer Ausdehnung von zwanzig englischen Meilen entdeckt worden sein. Die Regierungsgeologen haben das Vorhandensein von Diamanten bestätigt, die Bodenformation ist ähnlich der in Transvaal, und die Felder versprechen reiche Ausbeute. Das Land ist noch sehr wenig besiedelt und die Weise darin mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Er war froh, wenn er sein Geld ebenso sicher verdienen, wie der andre es ganz sicher verlor. Denn er wollte viel, sehr viel Geld haben. So viel Geld, um sich nötigenfalls allein Livingstone — kaufen zu können. Denn Mik Livingstone sah ihn ganz gern. Alles, was aus der gewöhnlichen Art schlug, gefiel ihm. Und Mr. Cutler, der um zwei, drei Jahre älter war als sie, war so vernünftig, so kraßbewußt, so ungewohnt männlich, daß sie sich unwillkürlich zu ihm mehr hingezogen fühlte, als zu den andern.

Man muß ja immerhin seinen Mann stellen, wenn man auch ein Börsen-Makler ist. Und man braucht Nerven dazu und Klugheit. Denn es gehört was dazu, den größten Teil seines Lebens in der Wall-Street zu verbringen, in direkten Wettbewerb mit den Meistern der Spekulation und den Matadoren des Welthandels zu treten, Seite an Seite mit ihnen zu kämpfen oder auch gegen sie. Mr. Cutler nun hatte alle erforderlichen Eigenschaften vollaus. Nur eines fehlte ihm: der physische Mut, obwohl er sonst Courage genug hatte. Ja, er besaß an seelischem oder geistigem Mut, wie wir das nennen wollen, mehr als zu viel. So viel, daß er auch vor einer Schlegelheit nicht zurückgeschreckt wäre, hätte sie ihn nur schneller zum Ziel geführt. Und dieses Ziel war das allerderer, die mit der Börse zu tun haben: reich werden. So reich, daß er in der Wall-Street auch selbständig mitreden konnte als Multimillionär oder einer der Williardäre.

Und seine physische Festigkeit, das wußte er, würde ihm in seinem Leben weit eher einen Streich spielen als sein skrupelloser, moralischer Mut, wenn da von Moral noch die Rede war. Aber wie er auch gegen sich ankämpfen mochte, er wurde seiner Schwäche nicht

herr. Ein Schnitt in den Finger machte ihn krank vor Angst, während es ihm durchaus nicht ins Herz schnitt, durch eine brillante Operation tausend andre Ergüssen zu brechen. Denn das — war Geschäft, und im Geschäft, wie gelagt, stellte er seinen Mann wie kein zweiter.

Es wäre bei diesen hervorragenden geistigen wie geschäftlichen Eigenschaften Mr. Cutters — da er seine moralischen Defekte ja vor jedem zu verbergen wußte — somit gar nicht unmöglich gewesen, daß er unter all den offenen und verdeckten Verberbern um Mik Livingstones Hand der einzig Bevorzugte geworden wäre, wäre nicht Mr. Glas D. Tillotson dazwischen gekommen. Es war an einem prächtigen Morgen der letzten Oktoberwoche. Die Van Benthuysen-Livingstones, Konstanz und Bertie, die noch immer zusammenlebten, da sie noch beide unverheiratet waren, hatten eben wieder, und zwar zeitiger als sonst, ihr Haus in der Fünften Avenue geöffnet und Mr. Tillotson hatte mit jener ihm eigentümlichen Art, alles, was Brauch und Verkommen war, unbedürftig zu lassen, zu einer gesellschaftlich ganz unmöglich zeitigen Stunde bei Mik Livingstone vorgeprochen und sich ihm melden lassen.

Mik Livingstone war am Abend vorher mit einer kleinen Gesellschaft, die Mr. Tillotson zusammengebracht hatte, im Theater gewesen; dann hatten alle zusammen soupiert, und so war Mik Livingstone sehr spät erst zu Bett gekommen. Beim Abschied hatte Mr. Tillotson um Erlaubnis gebeten, der schönen Mik seinen Besuch machen zu dürfen, was ihm selbstverständlich in liebenswürdigster Weise gestattet wurde; aber daß er zu einer solchen Stunde kommen würde, das hätte sie sich allerdings nicht träumen lassen.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 22. März 1911.
 Abends 1/2 8 Uhr: Passionsgottesdienst

Bekanntmachung.

Bei dem gestrigen Aufräumungs-Geschäft sind 1 Fend und 3 Manschetten mit Knöpfen liegen geblieben. Diese Sachen können gegen Entrichtung der Bekanntmachungsgebühren von den Eigentümern bei dem hiesigen Bürgermeisterrat in Empfang genommen werden.
 Spangenberg, 21. März 1911.
 Der Bürgermeister.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 23. d. Mts. abends um 7 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Verf. des Herrn Reg.-Präs. v. 1. 3. 11. A. IV. 220 betr. Geschäftsbahn.
 2. Beschlußfassung über den Entwurf betr. Erhebung einer Schankkonzessionssteuer.
 3. Schreiben des Landrats v. 3. v. Mts. betr. Instandhaltung der Schloßterrasse.
 4. Kenntnisgabe von der außerordentlichen Stadtkassenprüfung.

Spangenberg, den 21. März 1911.
 Der Stadtverordneten-Vorsitzer.
 H. Mohr.

Die hiesige Darlehnskasse hat einen noch gut erhaltenen

Geldschrank

zu verkaufen.
 Öffentlicher Termin Sonnabend, den 25. März, 1 Uhr in der Wohnung des Rechners.
 Mörschhausen. Conrad Rohde.

Saat-Hafer Beseler

hat abzugeben
 Chr. Meurer Nachf.

Superphosphat (9x9, 5x10)

Guano (Füllhorn)

Salpeter

Thomasmehl (16% Citr. lösl.)

Kali

M. J. Spangenthal Ww.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes mit rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stechenpferd-Lilienmilk-Seife** v. Bergmann u. Co., Kadebeul. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilk-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
 Apotheker Woelm.

Zu verpachten

zum 1. Oktober 1911 ein freundliches zweistöck. Wohnhaus m. Scheune, Backofen, Schweinestall, Garten u. 1/2 Acker Land, 1/2 Acker Wiese. Späterer Verkauf nicht ausgeschlossen. Näheres zu erf. **Justus Steinbach II., Bergheim.** Besichtigung Sonntags erbeten.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder
 In der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind! Verlangen Sie gef. kostenfrei illust. über 400 Seiten starke u. 28/35cm große Preisliste-die reichhaltigste d. Branche auch über Radfahrer-Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von **August Stukenbrok Einbeck 6** größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Bekanntmachung.

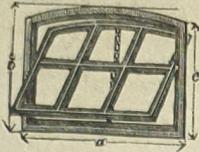
Montag, den 27. März d. J., von vormittags 10 Uhr ab, soll in der hiesigen Stadtkellerwirtschaft das nachbezeichnete im Stadtwald Spangenberg geschlagene Holz:

Dörnbad: Distr. Ia	298	rm	fichten	Reis IV. Kl.,
Gieselbahn:	19c	2	lärchen	Stammknüppel,
Brühbach:	18b	175	buchen	Reis III. Kl.,
	4c	2	"	Scheit,
	5	2	"	Stammknüppel,
	20	2	"	Reis III. Kl.,
	6a	2	kiefern	Scheit,
	1	1	"	Stammknüppel,
Hasenlüde:	3b	8	kiefern	Stammknüppel,
Vangeeiche:	8b	1	"	Scheit,
	32	"	"	und lärchen Stammknüppel,
	7	6	birken	Stammknüppel,
	3	3	kiefern	Scheit,
	68	"	"	und lärchen Stammknüppel,
	4	"	"	Reis I. Kl.

verkauft werden.

Spangenberg, den 21. März 1911.

Der Magistrat.

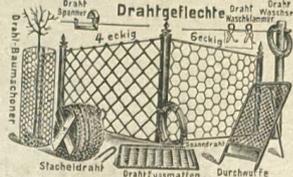


Stallfenster

grösste Auswahl
 weit und breit
 sauber und schwer gegossen.

Drabtgeflechte

Bei größerem Bedarf ganz besonders billige Preise.



M. J. Spangenthal Ww.

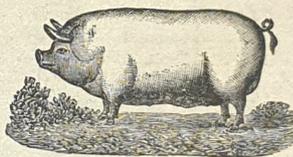


Fahrräder

und Zubehörteile

empfeht H. Mohr.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur **Hofmanns Futterkalk** Marke B.



Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magentlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:

Jakob Spangenthal I.

Konfirmationskarten

in großer, schöner Auswahl, **Gesangbücher, Osterpostkarten** mit und ohne Ansicht vom Schloß, christl. Vergißmeinnicht und Konfirmationsbilder, **Schulbücher**, sowie sämtliche vorschriftsmäßigen Schulbedarfsartikel für den Schreib- und Zeichenunterricht für alle Schulen in Stadt und Land empfiehlt

Heinrich Lösch,
 Buchhandlung — Buchbinderei
 86 Spangenberg, Burgstr. 86

Diegelsche

Ackerpflüge

und Eggen

sind wieder zu haben bei

Levi Spangenthal.

Kaufet nichts anderes gegen **Husten**
 Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Karamellen** mit den „Drei Tannen“ not. degl. Feign. v. Metzgen u. Privatn
 5900
 verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Zu haben bei:
H. Mohr
 Inh.: Richard Mohr
 Colw.-Hdlg. in Spangenberg

Briefpapier und Kuverts,
 zu haben bei **Carl Thomas.**

Ia. Schellfisch

diese Woche von **Donnerstag Nachmittag an.**
H. Mohr.

Lumpen, Knochen, altes Eisen, nnette Metalle
 werden gegen Umtausch von Porzellan, Glasfaden und für bares Geld gekauft von **Adam Bressler.**

Hämorrhoiden, Magenleiden, Hautausschläge.

Kostenlos teils ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen vor.
Krankenschwester Klara,
 Wiesbaden, Westmühlstraße 28.

Turnverein „Jahn“

Sonnabend, von 9 Uhr abends an **Turnstunde.**

Anschließend: Wahl eines Delegierten zum Bundesturntag.
 Pflicht aller Mitglieder ist, sich an der Wahl zu beteiligen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Gemischter Chor

Morgen Donnerstag Abend
Gesangstunde bei Heinz.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder, auch der passiven, ist erwünscht.
 Der Vorstand.

Bürger-Verein

Spangenberg.
 Dienstag, den 28. März 1911, abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung

bei Herrn Gastwirt **Val. Siebert** hier.
 Tagesordnung.
 1. Vorlesen des Protokolls aus voriger Versammlung.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Kassieren der rückständigen Beiträge.
 4. Rechnungsprüfung.
 5. Neuwahl des Vorstandes.
 6. Anträge von Mitgliedern.
 Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Der Vorstand.

Ständiges Lager in

ff Nuß- u. Schmiedekohlen, Union-Bricketts, Melasse.
R. Hartmann, Expeditur.

Coursbericht

des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel
 Lutherstraße 3. Brief. Gebd.

3 1/2%	Preuß. Confolts	—	94 1/2
3%	Preuß. Confolts	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	95	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 23	101 1/2	—
3 1/2%	Casseler Stadt-Obl.	—	—
4%	Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	100 1/2	—
4%	Schwarzburg-Hypoth. Pfandbriefe	100,40	—
4%	Nuß. Staat. garant. Eisenbahn-Privot, verich.	—	91
4%	Braunschw. 20 Taler Lose	—	206
4%	Amerikanische Coupons	—	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
 Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere.
 Wechsel und Anzahlung auf America.
 „Stahlhammer“
 Deposition unter eigenem Verschluß.
 Edelt-Verkehr.